

Viele sind in der Berufswelt angekommen

Integration Velomechaniker, Logistiker, Pflegeassistentinnen: Immer mehr Geflüchtete machen eine Lehre. Die positiven Nachrichten sind das Thema des diesjährigen Flüchtlingstags im Aargau. Immer mehr nehmen daran teil.



Ali Ahmadi und Geschäftsführer Severen Trösch.

Foto: Niklaus Spoerri

Seit einiger Zeit tauchen in Lehrberufen neue Vornamen auf: Hussein, Hoger, Ghebrai, Mariam und Leyla zum Beispiel. Sie stehen für eine junge Generation Frauen und Männer, von denen viele 2015 im Rahmen grosser Migrationsbewegungen in die Schweiz flüchteten und nun dank Unterstützungsangeboten Lehrstellen gefunden haben: als Metzger, Pflegeassistenten, Coiffeusen und Maler etwa.

Sie stehen auch für eine zunehmende Anzahl Betriebe, die Menschen eine Chance geben, auch wenn diese nicht alle in der Schweiz verlangten schulischen Qualifikationen vorweisen können. Etwa das Velogeschäft Bauer Sport in Wettingen: Der ehemalige Geschäftsführer Robin Bauer liess vor rund drei Jahren den leidenschaftlichen Velofahrer Ali Ahmadi aus Afghanistan in seinem Betrieb schnuppern. Ahmadi demonstrierte so viel Talent, dass er im Sommer 2019 bei Bauer Sport eine Lehre zum Velomechaniker EFZ antreten konnte.

Lehre statt Leere

Wie Geflüchtete und Betriebe voneinander profitieren, thematisiert der diesjährige Flüchtlingstag im Aargau, der von den sieben regionalen Koordinationsstellen für Frei-

«Die Integration in den Arbeitsmarkt ist viel stärker im Fokus.»

Silvana Linth
Koordinationsstelle Flucht & Asyl

willigenarbeit im Asylbereich organisiert und von Heks, Caritas, dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Aargau, dem Verein Netzwerk Asyl Aargau sowie der Anlaufstelle Integration Aargau mitgetragen wird. Unter dem Motto «Lehre statt Leere» werden in den sieben Regionen Plakate aufgehängt, auf denen je eine geflüchtete Person und ihr Ausbilder oder ihre Ausbilderin

zu sehen sind – alle fotografiert von Niklaus Spoerri, der regelmässig für «reformiert.» im Einsatz ist.

Zusätzlich organisieren die Regionen eigene Anlässe. So werden in Baden unter anderem Ali Ahmadi und sein Chef Severen Trösch sowie Thomas Schwander, Lehrer einer Metzgerklasse, über ihre Erfahrungen berichten. Die Programme in den anderen Regionen sind noch in Planung.

Rascherer Berufseinstieg

«Seit die Schweiz 2019 die Integrationsagenda einführte, ist die Vermittlung in den Arbeitsmarkt stärker im Fokus», sagt Silvana Linth von der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit Flucht & Asyl Baden. Die Agenda verfolge die schnellere Integration von Geflüchteten. Diese müssen inzwischen weniger lang auf einen Deutschkurs warten, zudem wird ihr Bildungsniveau in Assessments erfasst und dieses bei Bedarf mit Weiterbildung gestärkt. Zudem wurden einige Hürden für Arbeitgebende abgebaut. Eines der Ziele: Zwei Drittel aller vorläufig Aufgenommen zwischen 16 und 25 sollen fünf Jahre nach der Einreise in einer Ausbildung sein.

In den Flüchtlingstag involviert ist auch die Fachstelle Weltweite Kirche der Reformierten Landeskirche Aargau. Der Verantwortliche Ruedi Kümmin produziert gemeinsam mit Susanne Widmer von der Reformierten Kirche Baden plus und Pio Reimers Videos von den Paaren auf den Plakaten. Diese möchten sie den Kirchgemeinden zur Verfügung stellen. «Wir wollen sie damit motivieren, sich für die Integration von geflüchteten Menschen einzusetzen», sagt Kümmin. «Sie sind selbst auch Ausbildungsstätten.»

NGOs haben übernommen

Nachdem die Aargauer Landeskirchen zusammen mit dem Kanton einige Jahre kantonale Flüchtlingstage organisiert hatten, haben sie dies wieder in die Hände von regionalen Anlässen gelegt. Zahlreiche Institutionen sind an ihrer Stelle in die Breische gesprungen, der Flüchtlingstag findet unter NGOs immer mehr Unterstützung. Anouk Holthuisen

Programm ab 30. April:
www.fluechtlingstage-aargau.ch